

Altern im Wandel - Zeit zu handeln!

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS)

Unter diesem Titel fand im Rahmen des 13. Deutschen Seniorentages am 25.11.2021 eine digitale Gesprächsrunde statt. Teilnehmende waren die grüne Bundestagsabgeordnete Kordula Schulz-Asche als Senioren- und Pflegepolitische Sprecherin ihrer Fraktion, Margit Hankewitz, Vorstandsvorsitzende des Sozialwerk Berlin und Mitglied des BAGSO-Vorstands, Heiger Scholz als Staatssekretär im Niedersächsischen Sozial- und Gesundheitsministerium und Franz Müntefering als Vorsitzender der BAGSO. Einen Kurzkommentar steuerte BaS-Vorstandsmitglied Reinhard Pohlmann bei, moderiert wurde die Runde von Hanna Legatis. Hintergrund ist die Initiative der BaS mit dem Anliegen, angesichts der großen Herausforderungen demografischen Wandels auf Bundesebene einen verbindlichen Rechtsrahmen für die kommunale Altenhilfe zu schaffen.

Die Teilnehmenden beleuchteten zunächst die Merkmale, die den Wandel des Alterns markieren. „Die Bedürfnisse und Probleme der Älteren haben sich deutlich geändert“ sagte Margit Hankewitz, dies habe auch mit der zunehmenden Hochaltrigkeit zu tun. Die Praktikerin sieht zudem die Notwendigkeit der „Aktivierung“ von älteren Menschen. Nach dem Eindruck von Kordula Schulz-Asche werden die Potenziale der Älteren immer noch zu wenig gesehen. Allerdings nehmen nach Auffassung der Abgeordneten die sozialen Problemlagen ebenfalls zu. Heiger Scholz sieht eine gestiegene Bedeutung der älteren Generation, die sich u.a. in ihrem großen zivilgesellschaftlichen Engagement ausdrückt. Franz Müntefering wies auf das grundsätzlich gewandelte Altersbild hin. Zu der längeren und auch individuell zu gestaltenden Lebensphase sagte er: „Es braucht Mut dazu!“

Die Covid19-Pandemie habe bereits vorhandene Isolation und Einsamkeit stärker sichtbar gemacht, zugleich aber auch weiter verschärft, so die Diskutanten. Zwar seien die Distanzgebote wegen der größeren Vulnerabilität der Älteren grundsätzlich nötig gewesen, insbesondere deren komplette Abschottung in der stationären Pflege aber nicht akzeptabel. Diese „heftigen Maßnahmen“, seien oftmals deutlich „über das Ziel hinausgeschossen“, so Heiger Scholz. Die Situation vieler allein lebenden Älteren sei aber auch vor Corona schon schwierig gewesen. Franz Müntefering forderte frühzeitige und zugehende Angebote für diese Personengruppe und hob die Bedeutung lokaler Anlaufstellen wie Seniorenbüros hervor. Als gute Ansatzpunkte für praktisches Handeln nannte Kordula Schulz-Asche das Konzept der „Gemeindepflege“ in Hessen oder der Quartiers- und Nachbarschaftsarbeit an vielen Orten. Auch digitale Ansätze seien als Ergänzung sinnvoll. Margit Hankewitz steuerte ebenfalls gute Erfahrungen mit zugehenden Hilfen, wie „Hundebesuche für Demenzerkrankte“ bei.

Zu der von der BaS erneut angestoßenen Debatte über eine gesetzliche Neuregelung auf Bundesebene zeigte sich die Parlamentarierin zunächst skeptisch, räumte aber ein: „Wir brauchen mehr Unterstützung der Kommunen für alle soziale Fragen, Gruppen und Generationen.“ Ein guter Ansatz sei das Konzept der „Age-Friendly-Cities“. Vom Landespolitiker kam bei grundsätzlicher Zustimmung der Hinweis: „Gesetze müssen auch mit entsprechenden Ressourcen untersetzt sein.“ Momentan hänge eine gute

Infrastruktur vor Ort zu oft vom Engagement Einzelner ab, die Altenhilfe werde von manchen Kommunen als „freiwillige Leistung“ interpretiert. „Wenn der Bundestag ein Gesetz beschließt, ist das Problem praktisch noch nicht gelöst“, gab Franz Müntefering zu bedenken. Jedoch vertrat er die Auffassung, dass für die Schaffung der vom Grundgesetz garantierten „gleichwertigen Lebensverhältnisse“ ein bundesweites „Altersstrukturgesetz“ sinnvoll und notwendig ist.

In Berlin wird derzeit ein Landesgesetz „Gutes Leben im Alter“ vorbereitet, was von der Zivilgesellschaft ausgegangen sei, nun aber von allen Parteien unterstützt werde, erläuterte Margit Hankewitz. Einig war man sich darin, dass in den großen gesellschaftlichen Wandlungsprozessen die Interessen der unterschiedlichen Gruppen und Generationen nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen. Vielmehr müssten die Fragen des Klimawandels, der Digitalisierung und der Demografie ganzheitlich angegangen werden.

Reinhard Pohlmann vom BaS-Vorstand kommentierte die Beiträge der Runde grundsätzlich positiv. Er habe den Eindruck, dass die Notwendigkeit einer Neuausrichtung der Seniorenpolitik von Bund, Ländern und Kommunen allgemein gesehen wird: „Der demografische Wandel und seine Folgen sind eben nicht mehr zu leugnen“. Es gebe kein Erkenntnisproblem, sondern es mangle an der politischen Umsetzung. Die jetzt bestehende Regelung in § 71 SGB 12 sei unzureichend. Hinsichtlich der geforderten verbindlichen Gesetzesgrundlage verwies er auf die Erfahrungen mit der Schaffung eines Rechtsanspruchs auf Kinderbetreuung.

Franz Müntefering bekräftigte für die BAGSO die Unterstützung der BaS-Position. Die großen Unterschiede bei der Versorgung in der Fläche seien nicht akzeptabel und müssten im Sinne der gerechten Teilhabe aller Generationen von der Politik angepackt werden. Auch Kordula Schulz-Asche stimmte zu, dass die Bestimmungen im Sozialgesetzbuch präzisiert und reformiert werden müssen. Das sei aber ein schwieriger Prozess, der eine breite Debatte über die „Altenhilfe“ voraussetzt. Margit Hankewitz ergänzte: „Wir brauchen mehr Kümmerer, mehr Vertrauen der Politik in die Engagierten und deutlich weniger Bürokratie.“. Allerdings, so Heiger Scholz, stelle sich bei diesen wichtigen Fragen das allgemeine Problem des Fachkräftemangels und der begrenzten Ressourcen. Hier seien Verteilungskämpfe zu erwarten.

Durch die lebendige Debatte fühlt sich die BaS bestätigt, ihre Initiative zu einer gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe der Älteren im demografischen Wandel im Verbund mit anderen Akteuren konsequent weiterzuführen. Es wurde zugleich deutlich, dass es bis zu einer nachhaltigen Verbesserung der rechtlichen Rahmung und der konkreten Umsetzung in möglichst allen Kommunen noch ein weiter Weg ist. Die Veranstaltung wurde von bis zu 300 Gästen im Live-Stream verfolgt, die Aufzeichnung auf YouTube kann weiterhin abgerufen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=J9YpzbtpQfw>